

[Lesen Sie dieses Bulletin in Ihrem Internet-Browser](#)



Gemeinde / Cumejn
Albula/Alvra

Veia Baselgia 6
7450 Tiefencastel

Informationen zum Briener Rutsch

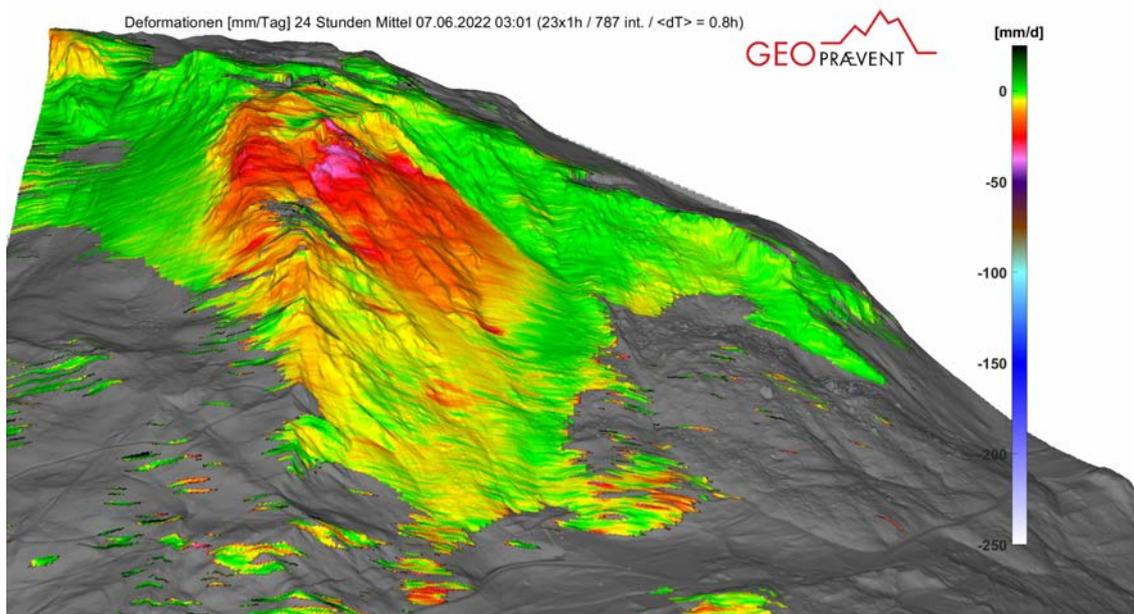
31. Bulletin vom 10. Juni 2022

www.briener-rutsch.ch

Rutschung Berg

Im Vergleich zu früheren Jahren führte die Schneeschmelze im Frühling nur zu moderaten Beschleunigungen. Aktuell zeigen die meisten Bereiche der Rutschung Berg noch leicht zunehmende Geschwindigkeiten. Stellenweise stagnieren sie aber bereits, was auf die «Sommerberuhigung» hinweisen dürfte.

Nach wie vor stark zunehmend sind die Geschwindigkeiten aber auf der «Insel» hoch über Brienz/Brinzauls. Mittlerweile bewegt sie sich mit bis zu 11 Metern pro Jahr, was einen Rekordwert seit Messbeginn 2011 bedeutet.



Radarbild der Rutschung Berg vom 7. Juni: Rosa Bereiche bewegen sich sehr stark; rote Bereiche bewegen sich stark; gelbe Bereiche bewegen sich wenig; grüne fast oder gar nicht.

Bild: (c) Geopraevent AG, Frühwarndienst Albula/Alvra

Weshalb sich die Geschwindigkeit der Insel aktuell anders entwickelt als die übrigen Teile der Rutschung, ist unklar.

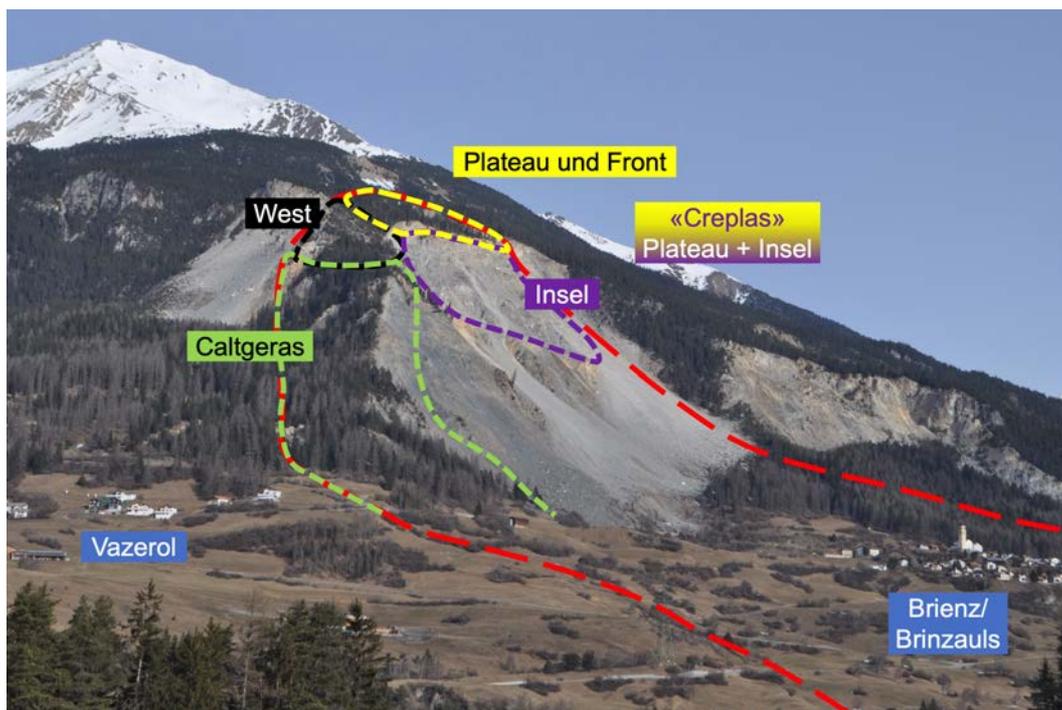
Die Entwicklung wird vom Frühwarndienst genau beobachtet. Grosse Abbrüche oder Rutschungen, die Ortsteile von Brienz/Brinzauls beeinträchtigen könnten, würden sich Tage oder Wochen im Voraus ankündigen.

Rutschung Dorf

Die Geschwindigkeiten sind im Bereich des Dorfes auf hohem Niveau ungefähr konstant. Die Geschwindigkeit beim Messhäuschen im Dorf liegt im Moment bei ca. 1.45 m/Jahr. Im schnelleren Teil der Rutschung Dorf - im Westen - ist aktuell eine deutliche Verlangsamung festzustellen.

Prognose

Starke oder langanhaltende Niederschläge können jederzeit Beschleunigungen und Blockschläge verursachen.



Aktuelle Geschwindigkeiten der Rutschung

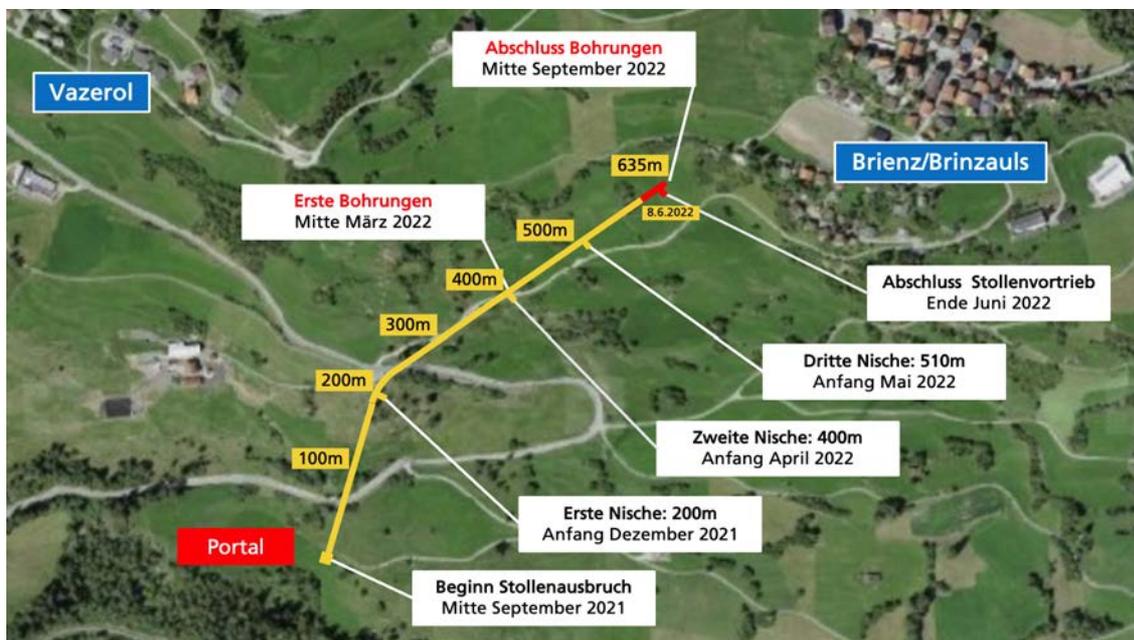
(Meter pro Jahr | Trend der letzten zwei Monate)

Plateau: 2.7 m | zunehmend

Front: bis 2 m | zunehmend
 West: 6.7 m | konstant
 Insel: 11 m | zunehmend
 Rücken Caltgeras: 3.6 m | konstant
 Rutschung Dorf: 1.45 m | konstant

Bau des Sondierstollens

Bis Ende Juni sollten die Vortriebsarbeiten für den Sondierstollen unter dem Brienzler Rutsch abgeschlossen sein. Aktuell sind 600 von 635 Metern Stollenlänge ausgebrochen. Aus dem Stollen heraus wurden bereits zwei Erkundungsbohrungen und vier Entwässerungsbohrungen in den umliegenden festen Fels gebohrt.



Nach dem Abschluss des Stollenausbruchs wird im Juli die Sohle des Stollens betoniert. Bis Mitte September erfolgen dann weitere Erkundungs- und Entwässerungsbohrungen in den umliegenden Fels und die sich darüber bewegende Rutschmasse.

Splitterstein aus Blockschlag erreicht Abfallsammelstelle

Am frühen Morgen des 25. Mai haben abstürzende Gesteinsbrocken die Kantonsstrasse zwischen Lantsch/Lenz und Brienz/Brinzauls erreicht. Die Strasse wurde durch die installierte Überwachungsanlage automatisch gesperrt. Ein kleinerer Brocken erreichte zudem den Platz der Abfallsammelstelle beim Schulhaus. Es entstand kein Sachschaden und es waren keine Personen gefährdet.



Blockschläge dringen mehrmals jährlich in das Wiesland oberhalb Brienz/Brinzauls. Sie können auch die Kantonsstrasse erreichen. Bei Blockschlägen wird die Kantonsstrasse automatisch gesperrt. Bild: Robert Müller, Tiefbauamt Graubünden

Ein so genannter «Splitterstein» von der Grösse eines Handkoffers erreichte die Abfallsammelstelle beim Schulhaus Brienz/Brinzauls. Der Brocken überrollte die Zone, welche aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden darf. Die Verantwortlichen der Gemeinde und des Kantons werden diese Tatsache erörtern und entscheiden, ob die Sicherheitsmassnahmen für die Abfallsammelstelle verstärkt werden müssen.



Ein so genannter «Splitterstein» erreichte am 25. Mai 2022 die Abfallsammelstelle beim Schulhaus. Es kommt äusserst selten vor, dass Blockschläge über die signalisierte Zone des Betretungsverbot hinaus vorstossen. Bild: Robert Müller, Tiefbauamt Graubünden

Blockschläge aus dem Brienzer Rutsch können jederzeit vorkommen. Deshalb hat die Gemeinde in der Zone unterhalb der Rutschung Berg ein Betretungsverbot erlassen und deutlich markiert. Die Gemeinde und das Tiefbauamt weisen noch einmal darauf hin, dass das Betretungsverbot, die Sperrung der Strasse durch die Ampelanlage und das Fahrverbot für Fahrräder unbedingt respektiert werden sollen.

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch auch abonnieren.
Sie erhalten es dann per E-Mail.

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch jetzt abonnieren

Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 14. Juli 2022

In der Sommer-Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 14. Juli (um 20.00 Uhr im Schulhaus Cumpogna, Tiefencastel) beschliessen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Albula/Alvra über zwei Kredite im Zusammenhang mit dem Brienzer Rutsch.

Für die Folgeuntersuchungen zum Brienzer Rutsch wird ein Bruttokredit von 1,5 Millionen Franken (inkl. MwSt) beantragt. Diese Untersuchungen bestehen unter anderem aus Computersimulationen, um das Rutschverhalten der verschiedenen Teile der Rutschung und die Reichweite der aktuellen Szenarien für mögliche Bergstürze oder Bergrutsche zu berechnen.

Für die Projektierung eines Entwässerungstollens werden 1,4 Millionen Franken beantragt. Gegenwärtig wird unter dem Brienzer Rutsch ein Sondierstollen gebaut. Er soll zeigen, ob eine «Tiefenentwässerung» als technische Sanierung des Brienzer Rutsches möglich ist. Verlaufen diese Abklärungen positiv, soll der Sondierstollen zu einem Entwässerungstollen verlängert und so ausgebaut werden, dass er langfristig betrieben werden kann.



Vorbereitung einer Sprengung im Sondierstollen Brienz.

Bild: Ivan Degiacomi, Tiefbauamt Graubünden

Damit zwischen der Auswertung der Resultate aus dem Sondierstollen und einem Baubeginn für den Ausbau zum Entwässerungsstollen nicht zu viel Zeit vergeht, haben die Projektierungsarbeiten für den Entwässerungsstollen bereits begonnen.

Beide beantragten Kredite sind so genannte «Bruttokredite». Von diesen Summen werden die Subventionen, sowie die Beiträge Dritter in Abzug gebracht. Bund und Kanton haben für beide Vorlagen Subventionen von 90 Prozent in Aussicht gestellt. Die restlichen 10 Prozent werden zwischen der Gemeinde und den übrigen Projektbeteiligten (unter anderen Axpo Grid AG, ewz AG, Rhätische Bahn AG, Swisscom AG, Swissgrid AG) aufgeteilt, so dass die Gemeinde jeweils einen Anteil von deutlich unter 10 Prozent der Kredite selbst aufbringen muss.

Das Bulletin zum Briener Rutsch in den Novitats

Das monatliche Bulletin zum Briener Rutsch erscheint jetzt auch in der Regionalzeitung Novitats. Die Gemeinde Albula/Alvra möchte die Informationen über den Briener Rutsch auf diesem Weg auch Personen zugänglich machen, die sie über E-Mail und Internet nicht erhalten können.



Das nächste Bulletin zum Brienzler Rutsch erscheint in der ersten Hälfte Juli 2022.

Redaktion: [Christian Gartmann](#)

Bei Alarm (Sirene Allgemeiner Alarm)

Radio hören

SMS-Info lesen

Nachbarn informieren

Hintergrund

In unserem monatlichen Informationsbulletin informieren wir Sie über den aktuellen Stand unserer Erkenntnisse und Arbeiten. In einem vertiefenden Interview stellen wir Ihnen zudem ein Teilgebiet der Organisation und ihrer Tätigkeit vor.

Prof. Dr. Karolina Soppa, Leiterin der Spezialisierung Konservierung und Restaurierung von Gemälden und Skulpturen, Hochschule der Künste Bern

«Teil einer lebendigen Kultur»

Seit 500 Jahren ist der Flügelaltar das prägende Kunstwerk der Kirche St. Calixtus von Brienz/Brinzauls. Als vorsorgliche Massnahme machen sich Fachleute aus der Forschung und dem Denkmalschutz Gedanken darüber, ob und wie man mit dem Altar umgehen würde, falls das Dorf evakuiert oder gar geräumt werden müsste.

Frau Prof. Soppa, der Flügelaltar der Kirche Brienz/Brinzauls gilt als besonders schönes Exemplar. Was macht ihn aus?

Das Retabel, die Rückwand des Altars, steht seit über 500 Jahren an seinem Ort. Das ist sehr selten. Zudem hat das Retabel mit 5,6 Metern eine stattliche Höhe. Das darüberstehende, recht üppige Gesprenge ist zweistöckig und verspielt.

Wie alt ist es genau und wer hat es gebaut?

Die heutige Kirche wurde 1519 geweiht. Daher nehmen wir an, dass das Retabel vor 1519 entstanden ist. Eine Signatur oder Datierung haben wir aber bisher nicht gefunden. Das Werk wurde wohl in Memmingen in der Werkstatt von Ivo Stringel gebaut. Schreiner, Bildhauer, Ornamentalschnitzer, Vergolder, Maler, Fassmaler und Schmiede arbeiteten Hand in Hand.

Das Retabel des Altars von Brienz/Brinzauls ist über 500 Jahre alt und gehört zu den schönsten seiner Art. Bevor ein solches Werk restauriert oder an einen anderen Ort gebracht werden kann, muss es sehr detailliert dokumentiert und auf seinen Zustand hin untersucht werden.

Bild: Hochschule der Künste Bern.



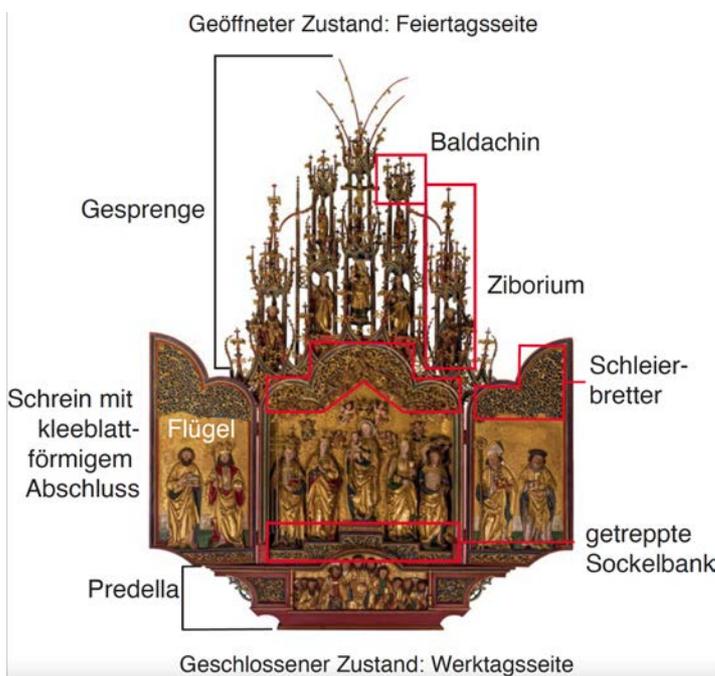
Aus welchen Materialien wurde es gebaut und veredelt?

Der Hauptgrundstoff ist Holz; überwiegend Nadelholz. Für die Schnitzerei, die Reliefs und die Skulpturen wurde Lindenholz verwendet. Die Verbindungen der Einzelteile dürften gesteckt und mit Nägeln und Dübeln aus Holz oder mit Eisennägeln verstärkt worden sein. Die Verbindungen wurden stellenweise mit Stoffen kaschiert und die Flächen mit Kreide, Leim oder Öl grundiert und geschliffen. Darauf kamen Malereien und verschiedene Vergoldungen, wobei zum Teil Blattgold verwendet wurde, das 250 Mal dünner ist als menschliches

Haar. Die Vielfalt und Raffinesse der Handwerkskunst an diesem Werk ist faszinierend!

1874 fiel Brienz/Brinzauls einem verheerenden Dorfbrand zum Opfer. Der Altar überstand den Brand, wurde aber schwer beschädigt. Wie viel vom eigentlichen Original ist denn noch erhalten?

Das Meiste scheint noch erhalten zu sein, aber Genaueres wissen wir noch nicht. Fest steht: Die Schreinerückwand und das Predellengehäuse sind rekonstruiert, aber die Skulpturen und Reliefs sind Originale. Wie viel vom Original noch unter der Übermalung schlummert, können erst genauere Untersuchungen zeigen.



Das Retabel des Flügelaltars in der Kirche St. Calixtus von Brienz/Brinzauls und seine wichtigsten Teile.

Bild: Hochschule der Künste Bern.

Sie prüfen zurzeit, ob und wie man den Altar aus der Kirche wegbringen könnte, falls das Dorf evakuiert oder gar umgesiedelt werden müsste. Was klären Sie ab?

Zuerst prüfen wir den Zustand und die bestehenden Schäden sowie die Frage, ob die einzelnen Bestandteile angefasst werden dürfen oder ob dann die Farbe abfallen würde. Noch schlimmer wäre es, wenn das Holz morsch wäre.

Als Nächstes klären wir den Aufbau des gesamten Werks, um einen Abbau und einen späteren Wiederaufbau besser planen zu können. Dafür haben wir aus etwa 300 Einzelfotos ein hochauflösendes Bild erstellt. Zudem vermessen wir das Retabel photogrammetrisch. So können wir dann Kisten, Transportrahmen und andere Behältnisse für eine Evakuierung herstellen. Wir haben auch Mikroproben entnommen, um einige Schäden besser zu

verstehen.

Zu guter Letzt stellt sich die Frage, wo die Kisten mit den Teilen eingelagert werden könnten und was man aus restauratorischer Sicht mit den eingelagerten Teilen machen könnte.

Kann man denn den Altar in seine Teile zerlegen oder würde man ihn damit beschädigen?

Jedes Handling birgt das Risiko einer Beschädigung. Aber mit genügend langer Vorlaufzeit für die Planung ist es gut machbar. Viel Zeit werden die Konsolidierung der Farbe und die Reinigung benötigen, denn die Farbe hält nicht mehr gut auf dem Untergrund und Schmutz und Schimmel müssen sehr vorsichtig entfernt werden.

Eine Evakuierung ist also sehr aufwändig und wir würden sie nur empfehlen, wenn die Gefahr bei einem Bleiben zu hoch ist oder eine Bearbeitung der Bestandteile in einer Werkstatt besser und mit einem geringeren Risiko machbar ist.

*«Je schneller es gehen muss,
desto höher das Schadenrisiko.»*

Was wäre bei einer Evakuierung die grösste Schwierigkeit?

Ganz klar der Zeitmangel. Falls wir nicht genügend Zeit zum Vorbereiten, Rahmen- und Kistenbauen, Notkonsolidieren, Reinigen und Dokumentieren hätten, könnten wir keinen geordneten, sicheren Abtransport durchführen.

Zudem konnten wir viele Teile des Gesprenges noch nicht genau untersuchen. Bei einer Demontage können verrostete Schrauben abbrechen, Steckverbindungen oder Oberflächen beschädigt werden.

Wie rasch wäre eine Evakuierung möglich, wenn die Zeit drängen würde?

Je schneller es gehen muss, desto höher ist das Schadenrisiko. Je mehr Vorbereitungszeit, desto schneller kann abgebaut werden. Beim Brand 1874 konnte viel sehr schnell gerettet werden, aber das Werk hat darunter auch deutlich gelitten.

Wer ist in das Projekt alles involviert?

In unserem kleinen Kernteam arbeiten ein auf Holz und 3-D Techniken spezialisierter Restaurator sowie zwei Gemälde-Skulpturen-Restauratoren. Dazu ein Analytiker zur Materialuntersuchung, ein auf Kulturgut spezialisierter Geologe und eine Kunsthistorikerin. Fachleute aus anderen Spezialgebieten ziehen wir bei, wenn wir sie brauchen. Zudem schreiben sechs Studierende der Hochschule der Künste Bern Semesterarbeiten zum Retabel. Die kantonale Denkmalpflege unterstützt unsere Arbeiten seit dem ersten Tag und natürlich stehen wir auch mit der Kirchgemeinde in einem engen Austausch.

Wie gut ist denn der Zustand des Altars eigentlich heute? Müsste er restauriert werden?

Das Retabel sieht von weitem sehr intakt aus, aber wenn man näher herangeht und die Oberfläche untersucht, wird klar, dass viel zu tun ist. Das Retabel ist vor 40 Jahren zuletzt nur notdürftig restauriert worden, weil damals das nötige Geld nicht da war. Umfassend bearbeitet wurde es vor 120 Jahren. Das Gesprenge ganz oben konnten wir bisher nur von Leitern aus untersuchen. Sobald wir mit einem Gerüst von hinten herankommen, lässt sich mehr zum Zustand sagen.



Prof. Soppa bei Ihrer Arbeit in der Kirche Brinz/Brinzauls. Die Oberflächen des mehr als 500 Jahre alten Kunstwerks sind enorm fragil und werden deshalb nicht berührt.

Bild: Hochschule der Künste Bern.

Muss bei einer Restaurierung möglichst alles «alt und original» bleiben, oder darf man Beschädigtes auch ersetzen oder neu machen?

So vielfältig die Kunst ist, sind auch ihre Erhaltungsstrategien. Bei diesem spätgotischen Kunstwerk und in unserem Kulturkreis versuchen wir grundsätzlich, wann immer es geht, das Originale oder später Zugefügte zu erhalten. Das Werk ist schliesslich ein Unikat. Es stecken immer noch sehr viele Informationen in dem originalen Material. Einmal abgenommen, können wir es nicht wieder rückgängig machen.

So betrachtet, ist das Retabel wie ein lang gereifter Whisky: Je älter, desto wertvoller. Zum einen sind sehr alte Werke seltener und zum anderen altert jeder Gegenstand auf andere Weise. Eine Oberfläche, die 500 Jahre lang gealtert ist, hat einen unschätzbaren Wert und hat eine einzigartige Qualität. Dazu kommt, dass dieses Retabel seit 500 Jahren von der Gemeinde aktiv genutzt wird. Es ist nicht nur ein Museumsstück, sondern Teil einer lebendigen Kultur. Sollten in dieser Kirche einmal keine Messen mehr abgehalten werden, würde auch ein immaterielles Kulturgut und ein Teil der Identität der Kirchgemeinde verloren gehen.

Stichworte: Altar und Retabel

Der Begriff «Flügelaltar» wird in der Umgangssprache häufig verwendet, es sollte jedoch strenggenommen Flügelretabel heissen. «Altar» bedeutet im ursprünglichen Wortsinn «der Opfertisch». Das «Retabel» meint eine Rückwand am Altar und die Sonderform davon ist das Flügelretabel. In der Fachliteratur wird Altar meist noch etwas angehängt, damit keine Verwirrung entsteht: Altarmensa, Altartisch für das eine und Hochaltar, Flügelaltar usw. für das andere.



Karolina Soppa

Die promovierte Restauratorin lehrt als Professorin an der Hochschule der Künste Bern. Sie hat 2014/2015 bereits das Retabel der Kirche von Stierva untersucht und kennt die Altäre und Retabel der Gegend gut. Mit dem Retabel von Brienz/Brinzauls beschäftigt sie sich eingehend seit dem Sommer 2021. An ihrer Aufgabe begeistert sie die Zusammenarbeit verschiedenster Fachrichtungen mit vielen Materialien und in vielen Techniken als Gemeinschaftswerk für die Gemeinschaft.

Karolina Soppa (44) ist in Polen aufgewachsen, hat in Deutschland studiert und war dort sowie in den Niederlanden tätig. Sie lebt und arbeitet seit 12 Jahren in der Schweiz.

Das Bulletin zum Brienzer Rutsch im Abonnement und für Ihr Mobiltelefon

Sie können das monatliche Bulletin zum Brienzer Rutsch abonnieren. Es wird Ihnen bei Erscheinen automatisch als E-Mail zugestellt und es ist so gestaltet, dass es auch auf Mobiltelefonen gelesen werden kann.

Selbstverständlich können Sie dieses Abonnement jederzeit wieder abbestellen. Ihre Mailadresse wird ausschliesslich für diesen Zweck verwendet und an niemanden weitergegeben.

[Hier können Sie das Bulletin abonnieren.](#)

Wir hoffen, dass unsere regelmässige Information zum Brienzer Rutsch Ihren Wünschen entspricht. Falls Sie Anregungen haben, [können Sie uns hier eine E-Mail schreiben.](#)

Herausgeber: Gemeindeführungsstab Albula/Alvra

Redaktion: Christian Gartmann

Kontakt: medien@albula-alvra.ch

Copyright © 2022 Gemeinde Albula/Alvra

Unsere Adresse:

Gemeinde Albula/Alvra

Veia Baselgia 6

7450 Tiefencastel

+41 81 681 12 44

info@albula-alvra.ch

Hier können Sie [Ihr Abonnement für dieses Bulletin ändern](#) oder [das Bulletin abbestellen.](#)



